



TITELBILD: Blumen, Sträucher und Bäume laden im und um das REHAB Basel ein zum Verweilen

Editorial

Stephan Bachmann 2 / 3

Schwerpunkte

Erigo® Basic Gangrehabilitation, *Florian Erzer* 4

Decubitus – mit Kontinuität gegen das Schreckgespenst, *Roland de Roche* 5

Mundpflege, *Heike Sticher, Adelheid Dutour* 6 / 7

Neurofeedback-Studie, *Christine Annaheim, Maya Messerli, Yves Simon* 8 / 9

Palliative Care im REHAB Basel, *Kathi Schweikert* 10 / 11

Qualität, Qualitätsmanagement, *Kurt Hildebrandt, Christoph Wagner* 12

Pensionierungen und Austritte 13 – 15

Anlässe, *Nelly Leuthardt* 16 / 17

Förderverein pro REHAB, *Olga Sutter Moeller, Beatrice Schindler* 18 / 19

Stiftung pro REHAB Basel, *Christine Kilcher* 20 / 21

Bilanz, Erfolgsrechnung, Kennzahlen, *Claudia Frey* 22 – 26

Partner, Konsiliardienste 27

Leistungsauftrag, Kooperationen, Mitgliedschaften 28

Gremien: Kader, Geschäftsleitung, Verwaltungsrat 30 / 31



Gut unterwegs mit der Strategie 2015 – 2018

Der Verwaltungsrat hat 2012 entschieden, im 2015 eine ausführliche Evaluation der bisherigen Strategie durchzuführen. Der Zeitpunkt war so gewählt worden, damit sich die neue Chefärztin, PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis, die im Frühling 2013 die medizinische Leitung von Dr. Mark Mäder übernommen hat, einen vertieften Überblick über das medizinische Leistungsangebot verschaffen und sich zusammen mit der Geschäftsleitung auch mit der weiteren medizinischen Ausrichtung des REHAB Basel befassen kann.

Ausführlicher Strategieprozess

Dieser Strategieprozess hat im 2015 stattgefunden. Auf der Basis eines umfassenden Strategieberichtes der Geschäftsleitung haben sich der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Kadermitarbeiterinnen und -mitarbeiter Zeit für die intensive Strategiediskussion genommen. Einerseits wurden das bisherige Leistungsangebot und die Kooperationen überprüft sowie der «innere Zustand» des REHAB analysiert. Andererseits haben wir uns vertieft mit den Mitbewerbern unserer Klinik auseinandergesetzt. Zudem haben wir über medizinische Entwicklungen, zuweisende Stellen und nachgelagerte Institutionen gesprochen. Ein weiteres wichtiges Thema war das für 2018 vorgesehene neue nationale Tarifsysteem für den stationären Bereich der Rehabilitation (ST REHA) mit den geplanten schweregradbereinigten Tagespauschalen. Abschliessend haben wir die Zukunft des REHAB Basel anhand einer SWOT-Analyse (Analyse über die Stärken/Schwächen sowie Chancen/Gefahren) bewertet und auch einen Ausblick auf die Jahre 2020 und später vorgenommen.

Neues Strategiepapier

Die überarbeitete Strategie wurde vom Verwaltungsrat im Juni 2015 verabschiedet. Das Strategiepapier umfasst die wichtigsten Kernaussagen zu den Themen Leistungsangebot, Mitarbeitende, Kooperationen & Vernetzung, Finanzen & Ressourcen sowie Prozesse.

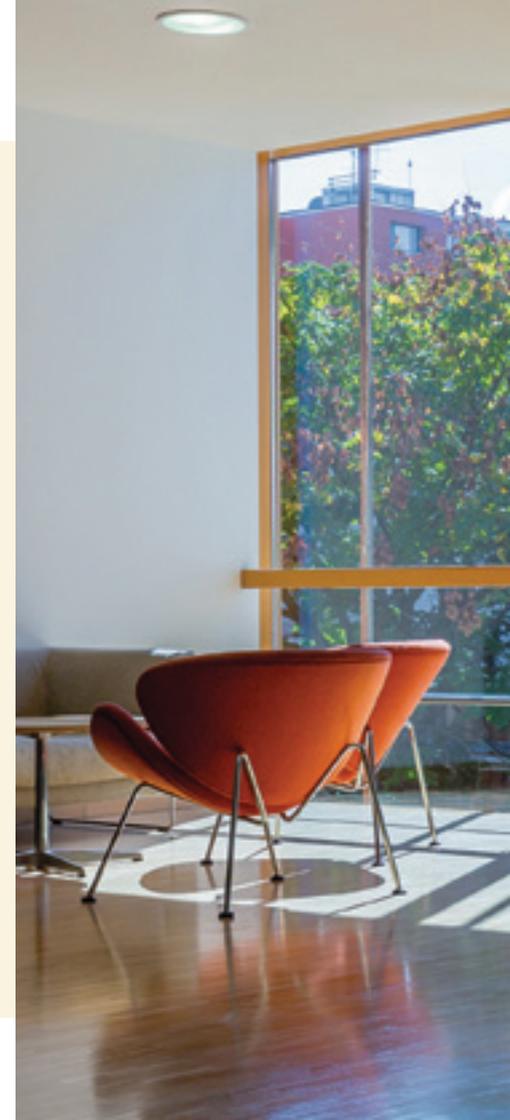
Vom Zentrum für Querschnittgelähmte und Hirnverletzte zur Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie

Eine Konsequenz des Strategieprozesses war die Anpassung der Zusatzbezeichnung unserer Klinik von Zentrum für Querschnittgelähmte und Hirnverletzte hin zur Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie. 1967 als Schweizerisches Paraplegikerzentrum Basel vom Bürgerspital Basel gegründet, wurde es 1997 in die gemeinnützige REHAB Basel AG überführt. Im 2017 werden wir mit entsprechendem Stolz über das Erreichte das 50-Jahr-Jubiläum feiern und zurückschauen können auf 50 Jahre Rehabilitation von querschnittgelähmten Menschen und 25 Jahre Rehabilitation von hirnverletzten Menschen im REHAB Basel.



Was wir im 2015 alles gemacht haben?
Lesen Sie dazu den vorliegenden Jahresbericht.

Stephan Bachmann
Direktor





Erigo® Basic Gangrehabilitation

Das Jahr 2015 war für die Professionalisierung der Gangrehabilitation in der Physiotherapie ein sehr ergiebiges Jahr. Einerseits fand rund um eine Expertengruppe eine umfassende Vertiefung zum Thema «funktionelles Gehen und Gangrehabilitation» statt und andererseits wurde mit der Anschaffung des Erigo® Basic das Angebot für robotergestütztes Lokomotionstraining erweitert.

Eine Gruppe von Therapeutinnen und Therapeuten mit umfassenden Kenntnissen und Ausbildungen zum Thema «Gehen verstehen» der Observational Gait Instructor Group (OGIG) erarbeitete für das gesamte Physiotherapieteam zwei Weiterbildungsblöcke, wo theoretische Grundlagen, gangspezifisches Clinical Reasoning (klinische Argumentation) und Möglichkeiten für gezielte Therapiemaßnahmen vermittelt wurden. Weiter erarbeitete das Team ein Konzept zur Nutzung des neu angeschafften Tablets für die video-gestützte Ganganalyse sowie das Vorgehen bei Beratung und Begleitung von Patientinnen und Patienten mit funktionellen Geheinschränkungen durch die definierten Gangexpertinnen und -experten.

Ein weiterer Meilenstein war die Anschaffung des Erigo® Basic. Neben der Möglichkeit, kardiopulmonales Training für bettlägerige Patientinnen und Patienten durchzuführen, ist der Erigo® die erste Stufe in der Behandlungskette der roboterunterstützten Lokomotionstherapie. Somit sind wir neu in der Lage, robotergestütztes Lokomotionstraining für motorisch sehr stark beeinträchtigte Menschen bis hin zu Patientinnen und Patienten mit nur diskreten Funktionsstörungen anzubieten. Die Therapie mit Erigo® Basic wird v.a. vom Behandlungsteam auf der Wachkoma- und der Überwachungsstation genutzt, steht aber bei Bedarf allen Patientinnen und Patienten im stationären Setting zur Verfügung.

Florian Erzer, Leitung Physiotherapie

Decubitus – mit Kontinuität gegen das Schreckgespenst

Der Begriff Decubitus beschreibt ein Druckgeschwür der Haut mit einer Wunde, die oft bis auf die darunter liegenden Knochen reicht. Wer beim Sitzen oder Liegen einen ununterbrochenen Druck von mehr als einer Stunde Dauer nicht als Schmerz wahrnimmt und diesem nicht durch Umlagern oder Änderung der Sitzposition ausweicht, riskiert eine Durchblutungsstörung von Haut und Fett und somit ein Druckgeschwür. Gelähmte, ohne Sensibilität der Haut, sind also permanent von einem Decubitus bedroht. Der Decubitus ist deshalb ein Schreckgespenst für jeden Rollstuhlfahrer, da er für rund drei Monate aus dem aktiven Alltag gerissen wird, hospitalisiert und meist operiert werden muss.

Statistisch erleiden Querschnittgelähmte in ihrem Leben im Rollstuhl jedes dritte Jahr einen Decubitus, im Seniorenalter sogar 1.2 Mal pro Jahr! Neben Infekten von Nieren und Harnwegen (mit meist kurzen stationären Aufenthalten) sind Decubitus die häufigsten Gründe für Hospitalisationen im REHAB Basel. In einer Beobachtungsstudie über 25 Jahre haben wir kürzlich nachgewiesen, dass Patientinnen und Patienten, die dauerhaft auf Pflege durch Dritte angewiesen sind (wie Tetraplegiker oder Spina bifida-Patienten) *seltener* an Decubitus erkranken als die Paraplegiker, die für sich selber sorgen, dabei aber den tückisch harmlosen Beginn eines Decubitus (Haut-

rötung oder Verhärtung der Gewebe unter der Haut) häufig verpassen.

Die Therapie des Decubitus folgt einem interdisziplinären «Basler Konzept», das im REHAB entwickelt wurde und inzwischen für ganz Europa als Standard gilt. Die Operationen wurden in den 50 Jahren REHAB Basel durch nur gerade drei Plastische Chirurgen (Prof. S. Krupp 1967–1973, Prof. N. Lüscher bis 1997 und durch den Schreibenden seit 1998) ausgeführt. Um diese Chirurgen ist ein Team von Spezialisten gewachsen, das die wichtige Kontinuität der Behandlung nicht nur REHAB-Patientinnen und Patienten anbieten kann, sondern in zwei Fachbüchern (Lüscher 1989 zu Operationstechniken, de Roche als Herausgeber mit 25 Co-Autoren 2012) auch für andere Paraplegikerzentren und Geriatriespitäler verfügbar machte. Unser Credo lebenslänglicher Nachsorge und Behandlung in einem Zentrum wird inzwischen auch von Versicherungen wie der SUVA als nachhaltig anerkannt.



PD Dr. med. Roland de Roche
Leiter Fachbereich Plastische Chirurgie am REHAB Basel

Die Notwendigkeit der professionellen Mundpflege

Die Mundhygiene ist in der Pflege ein wichtiges, aber auch ein sehr heikles Thema, handelt es sich dabei doch um einen intimen Bereich. Die Mundhygiene darf auf keinen Fall vernachlässigt werden und sie erfordert höchste Professionalität.

Das REHAB Basel orientiert sich bei der Mundhygiene am F.O.T.T.-Konzept (Facial-Oral-Tract-Therapy). Das strukturierte Vorgehen ermöglicht eine individuell angepasste Mundpflege, basierend auf modernen Erkenntnissen. Der konzeptionelle Ansatz hilft gleichzeitig, den Muskeltonus im Mundbereich gezielt zu beeinflussen, Bewegungsabläufe wiederherzustellen und die Körperwahrnehmung zu fördern.

Gegenüber Patientinnen und Patienten, welche ihre Mundpflege nicht selber ausführen können, gebührt ein respektvolles und einfühlsames Vorgehen. Das folgende Praxisbeispiel verdeutlicht die Notwendigkeit der im REHAB Basel sorgsam durchgeführten Mundpflege:

«Herr B. liegt meistens mit halb offenem Mund im Bett und schluckt selten. Nach einer Reanimation mit Hypoxie und Organversagen ist seine Wahrnehmung eingeschränkt. Auf



Umweltreize reagiert er hypersensibel mit schlagenden Armbewegungen. Klare Berührung und Umgebungsorientierung mit Spreuerkissen helfen ihm, zur Ruhe zu kommen. Er kann Aufforderungen teilweise ausführen. Für die Mundpflege bringen wir ihn im Rollstuhl in eine sitzende Position. Sobald der Mund zum Zähneputzen berührt wird, presst er die Lippen kräftig zusammen, sodass es unmöglich ist, in die Mundhöhle zu gelangen. Die Situation ändert sich völlig, wenn wir Herrn B. auffordern, mit seiner Hand das Gesicht zu berühren bzw. ihm dabei helfen, das zu tun. Wir erklären ihm gleichzeitig, dass jetzt die Zähne geputzt werden. Reichen wir ihm die Zahnbürste mit kleinem Kopf und führen sie zum Putzen in den Mund, öffnet sich dieser *plötzlich* von allein. Er kann die Spannung loslassen. Zusätzlich ist zu beobachten, dass sich seine Schluckfrequenz erhöht und seine Aufmerksamkeit auf den Vorgang gerichtet ist.»

Der Einbezug der Betroffenen in das Geschehen und das Schaffen einer realistischen Situation helfen die Selbstständigkeit zu fördern.

Das im REHAB Basel angewandte Konzept der professionellen Mundpflege findet auf internationaler deutschsprachiger Ebene Anklang: Im Frühjahr 2015 erschien in der deutschen

Pflegezeitschrift «PRAXIS Pflege» eine Sonderbroschüre mit dem Titel «Projekt Mundhygiene».

Als Autorinnen fungieren Heike Sticher vom Konzeptteam des REHAB Basel, in ihrer Funktion als F.O.T.T. Senior Instruktorin und Leiterin der Arbeitsgruppe Mundpflege und Adelheid Dutour als Fachverantwortliche und langjährige Mundpflegeverantwortliche der Überwachungsstation des REHAB Basel.

Neurofeedback-Studie

Nachdem uns durch die Ethikkommission grünes Licht gegeben wurde, konnten wir im Mai 2015 mit der Neurofeedback-Studie beginnen. In dieser randomisierten Doppelblind-Studie mit 20 Patientinnen und Patienten wollen wir untersuchen, ob der Einsatz von Neurofeedback während der Erstrehabilitation nach einer frontalen Hirnverletzung einen zusätzlichen Nutzen in der Erholung dieser Hirnfunktionen bringt. Patienten mit einer Hirnverletzung im vorderen Bereich des Gehirns leiden oft unter Antriebsminderung, verminderter Flexibilität, Aufmerksamkeitsdefiziten, aber auch verminderter Impulshemmung und Emotionsregulation oder -erkennung. Dies kann zu grossen Problemen in der sozialen Interaktion und zu schmerzhaften Erfahrungen mit Angehörigen führen. Die beschriebenen Hirnfunktionen durch Therapie direkt anzugehen, ist besonders schwierig. Daher ist es unsere Hoffnung, mit Neurofeedback als neuem, nicht medikamentösem und nicht-invasivem Therapieansatz eine Ergänzung zum bisherigen interdisziplinären Rehabilitationsprogramm zu bieten.

Doch was ist Neurofeedback?

Nur wenigen ist diese nun etwa 30-jährige Methode bekannt, und wenn ich als Studienleiterin ein Aufklärungsgespräch mit

Patienten und ihren Angehörigen führe, gehört eine Erklärung, wie dieses Hirntraining eigentlich funktioniert, immer dazu. Nach anfänglichen Bedenken, ob das Hirntraining nebst den anderen Therapien nicht zu anstrengend würde oder ob es nicht gefährlich sei, weil man ja Elektroden auf den Kopf geklebt bekomme, schwinden diese spätestens beim ersten Versuch. Denn Neurofeedback benötigt mit unserem Gerät keine aktive Teilnahme, wirkt in der Regel entspannend und macht zudem Spass, indem man einen Film seiner Wahl schauen kann! Neurofeedback ist ein computergestütztes Hirnwellentraining, wobei die Hirnaktivität mittels Elektroden gemessen wird und ausgewählte Parameter der Patientin oder dem Patienten zurückgemeldet werden.

Wie weit sind wir bisher gekommen?

Wir konnten nun elf Patientinnen und Patienten in die Studie aufnehmen. Zu unserer grossen Freude hat bisher niemand die Studie abbrechen wollen. Lediglich einen Patienten haben wir nach zehn Sitzungen durch Verlegung in eine andere Klinik verloren. Eine Studie kommt jedoch nie ohne Überraschungen aus – so haben wir festgestellt, dass ein Test für die Erfassung der Fähigkeit, Emotionen in ihrer Intensität einzuschätzen, allein nicht genügt und deshalb durch einen Emotionserkennungstest ergänzt werden muss. Da für diesen jedoch keine Norm-

daten vorhanden sind, musste noch eine Normdatenerhebung mit gesunden Probanden aller Altersklassen folgen! Diese führten wir intern im REHAB Basel durch und erfreuen uns an einer enorm grossen Teilnehmerzahl. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für die wertvolle Unterstützung.

*Dr. med. et Dr. phil. Christine Annaheim, Assistenzärztin
Maya Messerli, Psychologiestudentin
Yves Simon, Psychologiestudent*



Palliative Care im REHAB Basel

Was heisst Palliative Care?

Der Begriff beinhaltet das lateinische Wort *palliare*, «mit einem Mantel bedecken», und den englischen Ausdruck *care*, «Pflege, Aufmerksamkeit». Palliative Care ist generell in allen medizinischen Situationen geboten, für die keine heilenden (*kurativen*) oder wiederherstellenden (*restitutiven*) Behandlungsmöglichkeiten verfügbar sind. Die Weltgesundheitsorganisation definiert Palliative Care als einen «Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patientinnen und Patienten und deren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen: durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, frühzeitiges Erkennen, Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art». Die Wurzeln dieses Behandlungskonzeptes reichen in die 1960er Jahre zurück – in die Hospizbewegung. Deren Begründerin, Cicely Saunders, erfasste den Kern von Palliative Care mit dem Satz: «Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.»

Nationale Strategie Palliative Care

Ende 2009 einigten sich Bund, Kantone und Leistungserbringer im Gesundheitswesen, Palliative Care zu fördern. Angesichts

von Versorgungslücken einer immer älter werdenden Gesellschaft, der steigenden Zahl von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen oder chronisch fortschreitenden Krankheiten war ein koordiniertes Vorgehen nötig. Hauptanliegen ist, dass schwerkranke und sterbende Menschen in der Schweiz eine ihren Bedürfnissen angepasste Palliative Care erhalten und ihre Lebensqualität verbessert wird. Hierfür wurde die «Nationale Strategie Palliative Care» erarbeitet, welche Ziele, Massnahmen und zeitliche Vorgaben darlegt. Insbesondere wurden Akut- und Rehabilitationskliniken beauftragt, für ihr Haus ein Behandlungskonzept zu entwickeln und umzusetzen, um Palliative Care in den bestehenden Strukturen besser zu verankern.

Palliative Care Konzept des REHAB Basel

Zur Erfüllung dieses Auftrags wurde 2014 im REHAB Basel eine multiprofessionelle Arbeitsgruppe, die AG Palliative Care, gegründet. Die Mitwirkenden, je zwei Fachärztinnen und Pflegefachfrauen und ein Physiotherapeut, verbindet das Interesse an Palliative Care sowie Erfahrungen mit palliativmedizinischen Situationen.

An dieser Stelle soll hervorgehoben werden, dass der primäre Leistungsauftrag des REHAB Basel die Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung und/oder Hirnverletzung bzw.

verwandten Krankheitsbildern ist. Die Therapie zielt auf eine umfassende physische, psychische, soziale und wenn möglich berufliche Wiedereingliederung in die Gesellschaft ab. Aufgrund der Schwerpunkte der Klinik behandeln wir aber auch Menschen, die an Erkrankungen oder Unfallfolgen leiden, für die keine heilenden oder wiederherstellenden Therapien verfügbar sind und bei welchen im Verlauf eine Zunahme der Beschwerden eintritt. Primär erhalten *alle* Patientinnen und Patienten – unabhängig von ihrer Erkrankung – eine Behandlung nach neurorehabilitativen Grundsätzen. Angestrebt wird eine bestmögliche Symptomlinderung, optimale Lebensqualität, Alltagsselbstständigkeit, Mobilität und Kommunikationsfähigkeit für die Betroffenen.

Hospitalisierten Patientinnen und Patienten mit einer auf wenige Wochen begrenzten Lebenserwartung möchte das REHAB Basel eine palliative Weiterbehandlung bis zum Tod ermöglichen.

In unserem Palliative Care Konzept werden einheitliche Richtlinien, Instrumente und flankierende Unterstützungsangebote verankert. Das erarbeitete Konzept beschreibt Definition und Ziel von Palliative Care, die Zielgruppen im Hause, Leistungen sowie Massnahmen zur Umsetzung. Hervorzuheben ist, dass sich unser Konzept auf die Betreuung und Behandlung in der letzten Lebensphase d.h. auf *End of Life Situationen*, nicht auf

Palliative Care allgemein, bezieht. Das jeweilige Behandlungsteam der Abteilungen bestimmt die detaillierte palliative Pflege und Therapie in enger Absprache mit den Betroffenen und Angehörigen. Beratend können Mitglieder der AG Palliative Care hinzugezogen werden.

Zusammenfassend sollen die AG Palliative Care und das Palliative Care Konzept mithelfen, dass Palliative Care im REHAB Basel auf einer gemeinsamen Basis angewandt und «gelebt» wird.

Dr. med. Kathi Schweikert
Oberärztin, Mitglied AG Palliative Care



Qualitätsmanagement

Auch im 2015 haben wir kontinuierlich Verbesserungen vorgenommen aufgrund diverser Hinweise aus der Patienten-Befragung (PZ Benchmark), aus den Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten, aus den Messungen des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung (ANQ) und aus dem Critical Incidents Reporting System (CIRS).

Im vergangenen Jahr bildeten die Audits SW!SSREHA (Vereinigung der führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz) und Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz sowie die Durchführung der Mitarbeitenden-Befragung Schwerpunkte im Qualitätsmanagement.

Im Februar fand das Audit für die Zertifizierung der SW!SSREHA statt. An der Generalversammlung SW!SSREHA ist das REHAB Basel aufgrund der erfüllten Kriterien als neues Mitglied aufgenommen worden.

Im Juni hat das REHAB Basel die Zertifizierung mit der H+-Branchenlösung Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz im Gesundheitswesen mit der Note «sehr gut» abgeschlossen.

Als nächsten Schritt in unserem EFQM-Prozess streben wir eine weitere EFQM-Zertifizierung im 2016 für die Stufe Committed to excellence assessment (Verpflichtung zur Excellence C2E**) an.

In einem Dreijahres-Rhythmus führt die Firma QM-Riedo eine externe Befragung zur Mitarbeiter-Zufriedenheit durch. Nachdem die erste im 2012 erfolgt ist, realisierte QM-Riedo die zweite im Frühling 2015. In einer Personalinformationsveranstaltung präsentierte die Geschäftsleitung die Ergebnisse und kommunizierte die Verbesserungsmaßnahmen.

Kurt Hildebrandt, Leiter Qualitätsmanagement

Christoph Wagner, Stv. Leiter Qualitätsmanagement



Dr. med. Regula Spreyermann, Leitende Ärztin, hat das REHAB Basel per Ende Februar verlassen, um sich als Ärztin für Innere Medizin (Psychosomatik) in eigener Praxis niederzulassen. Seit 1997 hat sich Regula Spreyermann für das REHAB Basel engagiert und seine Geschichte und Entwicklungen massgeblich mitgestaltet. Ihre Tätigkeitsfelder waren u.a. die Schmerzsprechstunde einschliesslich Komplementärmedizin, die Mitorganisation der Assistentenausbildung, die organisatorische Leitung des ZUZ (Zentrale Untersuchungszone) und des Konsiliardienstes, die ärztliche Betreuung der Bereiche Apotheke sowie die Mitentwicklung der neuen Berichtsformen im KIS (Klinik-Informationssystem).



Bettina von Bidder, Fachbegleitung Therapien, ist Ende Mai nach 23 Jahren im REHAB Basel in Pension gegangen. Eingestiegen in das REHAB Basel bzw. Schweizerisches Paraplegikerzentrum Basel ist sie als Co-Leiterin Physiotherapie. Sie war eine wichtige und engagierte Mitstreiterin beim Aufbau der Abteilung für Patientinnen und Patienten mit einer Hirnverletzung. Ihre umfassenden Fachkenntnisse auf den Gebieten der Affolter®- und Bobath-Konzepte liess sie in Fortbildungen und ins tägliche Arbeiten einfließen.



Sabine Ehrat, Leiterin Psychologischer Dienst, hat das REHAB Basel im Juni verlassen, um sich als niedergelassene Neuropsychologin und Psychotherapeutin in der Praxis mehr der Psychotherapie widmen zu können. Seit 2001 hat Sabine Ehrat die Geschicke und Entwicklungen der Neuropsychologie und zahlreicher interprofessioneller Behandlungskonzepte aktiv mitgestaltet. Zusätzlich erlangte sie den Fachtitel Fachpsychologin für Psychotherapie FSP und schloss die Weiterbildung als Fachpsychologin für Neuropsychologie FSP ab. Die berufliche Wiedereingliederung von Patientinnen und Patienten und die einheitliche Regelung der Fahrabklärung waren wichtige Schwerpunkte.



Heiko Wilhelm ist per Ende August ausgetreten. Er kam im Jahr 2003 aus Deutschland in die Schweiz und begann seine berufliche Tätigkeit im REHAB Basel auf der Wachkomastation als diplomierter Pflegefachmann. Er bildete sich fachlich in dem für ihn neuen Spezialgebiet und im Bereich Management weiter, so dass ihm nach fünf Jahren die Co-Leitung und 2011 die Funktion der Stationsleitung übertragen werden konnte. Loyal und aktiv setzte er sich immer für das REHAB Basel, die Anliegen der Patientinnen und Patienten und die seiner Mitarbeitenden ein.



Zvonko Balazevic, langjähriger Mitarbeiter und Leiter Röntgen, trat Ende Dezember in den Ruhestand. Herr Balazevic war ein allseits geschätzter Mitarbeiter, der sich in den letzten 25 Jahren engagiert für Patientinnen und Patienten eingesetzt hat. Die gute «Bildqualität» der Röntgendiagnostik war dabei nur eine Facette seiner Leistungen. Der persönliche Einsatz zur Abdeckung des Röntgenrufdienstes ist ein weiterer Ausdruck seines grossen Engagements.



Dr. med. Wolfgang Schlaegel. Er ist ein Pionier der endoskopischen Schluckdiagnostik, ein empathischer Lehrer auf seinem Gebiet und ein grosser Teamplayer. Wolfgang Schlaegel war seit 2007 als Konsiliararzt für Dysphagie einmal wöchentlich im REHAB Basel tätig. Ende Dezember 2015 beendete er seine Tätigkeit in Basel mit 65 Jahren. Mit einer dünnen Sonde und grünem Apfelmus hat er den normalen Schluckakt und den «Störfall» sichtbar gemacht. Im vergangenen Jahrzehnt hat Wolfgang Schlaegel im REHAB Basel das interprofessionelle Schluckzentrum aufgebaut. Hierbei führte er bei stationären und ambulanten Patientinnen und Patienten über 1000 FEES-Untersuchungen durch. Sein grosses Verdienst liegt in der Weitergabe seines Wissens: Er unterwies mehrere ärztliche Kolleginnen und Kollegen in die klinische

Schluckdiagnostik und entwickelte ein Curriculum zur Ausbildung von Logopädinnen und Logopäden in die Endoskopische Schluckuntersuchung, welche in der Schweiz einzigartig praktiziert wird.

Dr. Schlaegel organisierte eine wissenschaftliche Gruppe, die sich mit Schluckstörungen befasst, und hielt zahlreiche Fortbildungen für interne und externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Dysphagie hatte er im REHAB Basel seinen Stützpunkt. Seit 2012 arbeitete er Ärztinnen und Ärzte in die radiologische Schluckdiagnostik (VFSS) ein.

Wir danken allen herzlich für das langjährige Engagement und wünschen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.





Seitenwagen-Ausfahrten

Die IG Gespanne Nordwestschweiz feierte am Samstag, 22. August zusammen mit der Stiftung cerebral und dem REHAB Basel ihr 10-Jahr-Jubiläum. Seit zehn Jahren nehmen sie cerebralgelähmte Kinder und Erwachsene in ihren Seitenwagen auf Ausfahrten mit. Zum Jubiläum erweiterten sie ihr Angebot und luden auch Patientinnen und Patienten des REHAB Basel ein. Über 30 Gespanne standen an diesem wunderschönen Samstag vor dem REHAB Basel. Ihre Fahrer bereiteten den Menschen durch ihre Ausfahrten in das nahe Elsass grosse Freude. Das Volksmusiktrio Hausi Kämpf, der REHAB-Küchenchef mit seinen Grilladen und auch ein Glacévelo rundeten diesen für alle Beteiligten besonderen Tag ab.



Jeux Intercentres

Am 9. September führte unsere Sportabteilung die traditionellen Jeux Intercentres im REHAB Basel durch. An diesem Spiel- und Sporttag nehmen Patientinnen und Patienten aus allen vier Paraplegikerzentren der Schweiz, SPZ Nottwil, Uniklinik Balgrist Zürich, SUVA-Klinik Sion und REHAB Basel, teil. Sie sollen Freude bereiten, aber auch motivierend sein für Bewegung und Sport, was für Menschen im Rollstuhl besonders wichtig ist. Paraplegiker, Tetraplegiker und Fussgänger traten gegeneinander an. Spiel und Spass bot auch «play4you» an und verwandelte den Aussenplatz in einen Spielpark. Beim «Speed Stacking» waren Schnelligkeit und Geschick gefragt, bei anderen Spielen kam es auf die Kommunikation im Team an und im «indoor Curling» war eine ruhige Hand gefragt. Auch der Therapie-Tiergarten wurde genutzt. Vögel und Schildkröten wurden gezählt, der Geruchssinn wurde gefordert, und der Höhepunkt war das Hühnerrennen, bei welchem jede Gruppe auf ein Huhn tippen konnte.

Bildungsgang Pflege der HFGS Aarau im REHAB Basel

Der erste Tag der Themenwoche der Abschlussklasse im Bildungsgang Pflege der Höheren Fachschule für Gesundheit und Soziales Aarau galt der Rehabilitation, insbesondere der Thematik Querschnittlähmung und Hirnverletzung. Am 16. Juni besuchten um die 20 Schülerinnen und Schüler mit ihrer Lehrerin, Brigitte Schneider, das REHAB Basel. Sie erhielten einen Überblick über unser medizinisches Angebot, praktische Ratschläge in der Rollstuhl-Handhabung sowie tiefere Einblicke in die spezielle Arbeit einer Pflegefachperson im REHAB Basel. Abschliessend trafen sie sich mit zwei Personen im Rollstuhl zum Austausch. Das Interesse an unserer Arbeit war gross und – wer weiss, vielleicht haben wir die Eine oder den Anderen für eine künftige Stelle im REHAB Basel begeistern können.



Das REHAB Basel an der Swiss Handicap Messe '15, 27. und 28. November 2015

Die Swiss Handicap Messe in Luzern, welche im 2015 bereits zum dritten Mal ausgetragen wurde, hat sich als Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung bestens etabliert. Die Messe bietet einen einmaligen Branchenüberblick im Bereich Hilfsmittel, neue Lösungen, Produkte und Trends. Das REHAB Basel präsentierte sich an der Swiss Handicap Messe '15 wieder mit einem Stand. Die Technik macht's möglich: Die Besucherinnen und Besucher konnten sich im «REHAB Basel» fotografieren lassen. Die Swiss Handicap Messe bietet dem REHAB Basel die Möglichkeit, mit vielen Menschen in Kontakt zu treten, neue Verbindungen zu schaffen oder bereits bestehende zu pflegen. Nachdem die Messe im Jahresrhythmus stattgefunden hat, geht die Messeleitung nun zum Zweijahresrhythmus über.



Direkthilfe für Patientinnen und Patienten

Der Förderverein pro REHAB betreibt gemäss seinen Statuten direkte Patientenhilfe. So konnten auch im Berichtsjahr wieder Gelder zur Unterstützung gesprochen werden. Es wurden Beiträge an Fahrtkosten, Sportpässe und Krankenkassen-Selbstbehalte geleistet sowie auch kleine Umbaumassnahmen finanziert und Kosten für Therapien, Medikamente und Hilfsmittel (wie Rollstühle, Rollator und Schuhanpassungen) übernommen.

Generalversammlung

Mit einem Referat von Herrn Dr. med. Holger Lochmann, Oberarzt und Leiter Ambulatorium REHAB Basel, zum Thema «Erst Rehabilitation im Querschnitt: Neue Entwicklungen und Standards» wurde die Generalversammlung am 26. Mai 2015 eröffnet. In ihrem Jahresbericht erläuterte die Chefärztin, Frau PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis, die vielseitigen Aufgaben, welche im Verlaufe des letzten Jahres im REHAB Basel angegangen worden sind.

Sekretariat Förderverein pro REHAB

Am 31. März 2015 hat Olga Sutter Moeller das Sekretariat des Fördervereins pro REHAB nach 12-jähriger Tätigkeit an Fleur Burri-Isenschmid, Direktionsassistentin, übergeben.

Veränderungen im Vorstand

Der Vorstand des Fördervereins pro REHAB wurde durch Jacqueline Maeder (ZUZ), Amandus Brenner (Ambulatorium) und Bernhard Mack (Ergotherapie) erweitert.

Wir freuen uns auf eine gute, interessante Zusammenarbeit und über ihr Engagement für diese wichtige Angelegenheit.

Tradition verpflichtet: das Grillfest...

Am 20. August 2015 wurde bei sehr schönem Sommerwetter das traditionelle Grillfest durchgeführt. Wie gewohnt haben sich zahlreiche Patientinnen und Patienten, Angehörige, Gäste, viele Mitglieder des Fördervereins pro REHAB und Mitarbeitende an diesem Anlass erfreut. Dass unser Fest wiederum zu einem vollen Erfolg geworden ist, verdanken wir dem Einsatz und der tollen Arbeit, die von den freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie dem ganzen Küchenteam geleistet wurde.



... und der Weihnachtsmarkt

Am 3. Dezember 2015 wurde zum vierten Mal der von Eva Burgunder, Kommunikation, organisierte Weihnachtsmarkt im REHAB Basel durchgeführt. Wie schon im Vorjahr konnte der Förderverein pro REHAB besondere Spenden in Form von Produkten entgegennehmen. Der Weihnachtsmarkt erfreut sich einer grossen Beliebtheit. Neben vielen anderen Standbetreibern konnte auch der Förderverein-Stand gute Einnahmen verzeichnen. Wiederum spendeten einige Standbetreiberinnen ihren Erlös dem Förderverein pro REHAB, was schliesslich zu einem schönen Gesamterlös führte.



Olga Sutter Moeller, Beatrice Schindler
Co-Präsidentinnen Förderverein pro REHAB



Die Aufgabe der Stiftung pro REHAB Basel ist es, Gelder zu generieren, mit welchen dringend notwendige Anschaffungen und Projekte finanziert werden können.

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung der Klinik zweckbestimmte Spenden von CHF 406'268.– überweisen.

Die folgenden Stiftungen haben die Arbeit der Stiftung pro REHAB Basel im 2015 unterstützt:

- Carl Burger-Stiftung
- Diana und Orville Stiftung
- Eckenstein-Geigy-Stiftung
- Fanny Wirz-Stiftung
- Felix Bloch-Hauser-Stiftung
- Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung
- Karl Kahane Foundation
- MBF Foundation
- Stiftung fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
- Teamco Foundation
- Ulrich und Bertly Frei-Jung-Stiftung

Neben Stiftungen engagieren sich auch Privatpersonen für die Anliegen der Stiftung pro REHAB Basel.

Im 2015 konnten CHF 133'693.– mit Spontanspenden gesammelt werden.

Ein herzliches «RE_HAB_Dank».

Die Stiftung pro REHAB Basel erhält die Sammelschwerpunkte vom REHAB Basel. So finden ein enger Austausch und eine intensive Zusammenarbeit statt. Um Gelder für ein neues medizinisches Gerät zu sammeln, wie im Berichtsjahr das Frühmobilisationsgerät Erigo®, benötigt die Geschäftsstelle für die Erstellung der entsprechenden Gesuche eine Reihe von Informationen. Dazu gehören die Offerte und die Gründe, warum eine Anschaffung des gewünschten Gerätes unabdingbar ist.

Um bestimmte Anliegen des REHAB Basel regelmässig zu unterstützen, werden mit Drittmitteln auch Sonderfonds gebildet. So bestehen Fonds für den Therapie-Tiergarten, das Forschungsprojekt im Rahmen der tiergestützten Therapie, für die Hippotherapie, die Musiktherapie, für ungedeckte Pflegekosten und für zusätzliche Therapien für die Patientinnen und Patienten mit einem schweren Schädel-Hirntrauma. Diese Fonds gilt es Jahr für Jahr immer wieder zu äufnen.

Der Benefizabend Ende Oktober ist ein fester Bestandteil im Jahresprogramm der Stiftung. Es konnten CHF 20'000.– für das laufende Forschungsprojekt im Rahmen der tiergestützten Therapie gesammelt werden.

Einmalig aber unvergessen bleibt die Aktion «Rausverkauf», welche die Familie Eckenstein im November 2015 lancierte.

Der Erlös von CHF 36'000.– ging je zur Hälfte an den Basler Zolli und den Therapie-Tiergarten Eckenstein-Geigy des REHAB Basel.

Einen krönenden Abschluss des Stiftungsjahres 2015 schenkte uns Henryk Polus zusammen mit seinem Extrachor des Theater Basel am 18. Dezember mit dem Weihnachtskonzert. Schöner kann Weihnachten nicht beginnen.

Christine Kilcher

Geschäftsführerin Stiftung pro REHAB Basel

AKTIVEN

31.12.2015

	CHF
Umlaufvermögen	9'269'034
Anlagevermögen	53'246'804
Total Aktiven	62'515'838

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	4'371'294
Langfristiges Fremdkapital	53'549'373
Total Fremdkapital	57'920'668

Eigenkapital

Aktienkapital / Vortrag	2'500'000
Fonds im Eigenkapital	741'771
Reserven / Vortrag	1'455'807
<i>Jahresergebnis</i>	-102'407
Total Eigenkapital	4'595'171

Total Passiven	62'515'838
-----------------------	-------------------

ERTRAG

2015

CHF

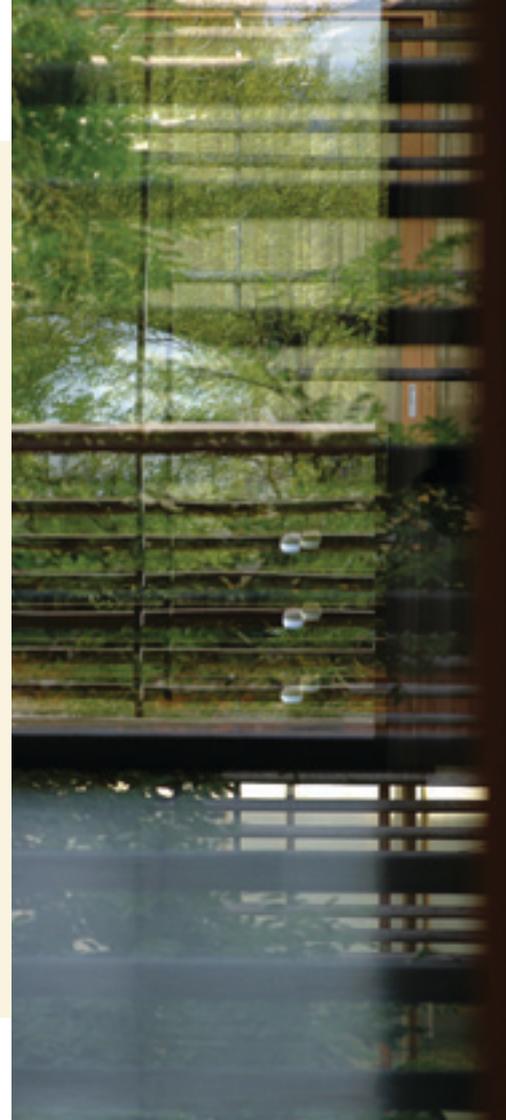
Betriebsertrag 49'168'715

Personalaufwand 31'860'190

Sachaufwand 14'423'189

Abschreibungen auf Sachanlagen 2'784'261

Andere betriebliche Aufwendungen 1'040'298

Betriebsaufwand 50'107'937**Betriebliches Ergebnis** -939'222**Finanzaufwand** 640'927**Verwendung Fonds im Fremdkapital** 1'477'742**Jahresergebnis** -102'407

PERSONALDATEN

Personaldaten

450 Mitarbeiter/innen

76% Frauen, 24% Männer

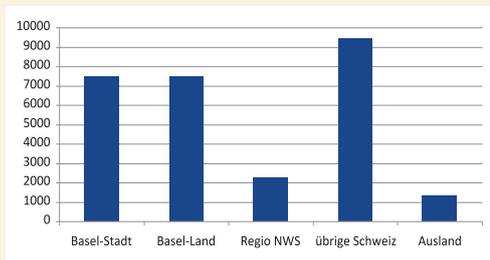
45% Ausländer/innen (26% D / 11% F / 8% weitere), 55% Schweizer/innen

74% wohnhaft in der CH, 15% Grenzgänger/innen D, 11% Grenzgänger/innen F

STELLEN IM DETAIL

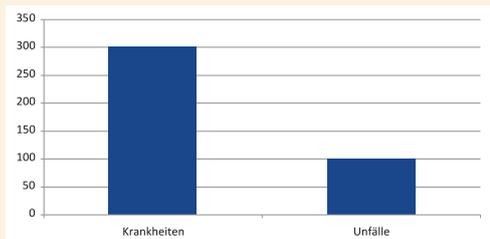
Ärztinnen/Ärzte / Psychologinnen/Psychologen	30
Pflegedienst	132
Med. / Therap. Fachpersonal	90
Verwaltung / IT	21
Ökonomie / Technischer Dienst	36
Total Stellen	309

PFLEGETAGE PATIENTEN	2015			2014		
	QS	SHT	Total	QS	SHT	Total
Betriebene Betten im Durchschnitt	37	48	85	37	48	85
Patienten stationär	254	215	469	253	207	460
Männer	155	133	288	148	128	276
Frauen	99	82	181	105	79	184
Verrechnete Pflegetage	12'337	15'575	27'912	12'510	15'258	27'768
Durchschnittliche Bettenbelegung			90%			90%
Mittlere Aufenthaltsdauer (Tage)	55,1	87,5	69,4	56	91	71
Tagesklinik (Pflegetage)	786	1'469	2'255	782	1'280	2'062



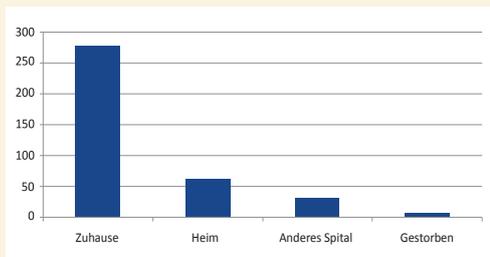
Anzahl Pflgetage nach Wohnort der Patienten

Basel-Stadt	7498
Basel-Land	7422
Regio NWS	2180
übrige Schweiz	9512
Ausland	1300



Eintrittsursache

Krankheiten	302
Unfälle	100



Austrittsmodus

Zuhause	277
Heim	67
Anderes Spital	29
Gestorben	5

Konsiliardienste

Das REHAB Basel verfügt in den nachfolgenden medizinischen Bereichen über einen breit gefächerten Konsiliardienst aus den Unikliniken des Kantons Basel-Stadt und weiteren Spezialkliniken:

Dermatologie	Ophthalmologie
Ernährungsberatung	Orthopädie-Traumatologie
Gastroenterologie	Otorhinolaryngologie
Gynäkologie	Plastische Chirurgie
Handchirurgie	Pneumologie
Infektiologie	Psychiatrie
Intensivmedizin	Radiologie
Kieferorthopädie	Urologie
Komplementärmedizin	Schluckzentrum
Neurochirurgie	Wirbelsäulenchirurgie
Neuroorthopädie	Zahnmedizin



Leistungsauftrag

Das REHAB Basel verfügt über einen Leistungsauftrag des Standortkantons BS für folgende Bereiche der Rehabilitation:

- Neurologische Rehabilitation
- Paraplegiologische Rehabilitation
- Frührehabilitation
- Spezialabteilung vegetative state – minimally conscious state (Wachkoma)

Zudem ist das REHAB Basel auf der Spitalliste von weiteren 13 Kantonen aufgeführt.

Kooperationen

Neben langjährigen und vielfältigen Konsiliardiensten (siehe Seite 27), verfügt die Klinik über ein breites Netz an Kooperationspartnern. Der wichtigste Partner ist das Universitätsspital Basel. Wir arbeiten mit dem USB insbesondere in folgenden Fachbereichen zusammen:

- Neurochirurgie
- Spinale Chirurgie
- Neurologie (u.a. MS und ALS)
- Infektiologie und Hygiene
- Onkologie
- Pneumologie

- HNO
- Pharmazie
- Personalärztlicher Dienst

Weiter bestehen Kooperationsvereinbarungen mit:

- Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)
- Bethesda-Spital, BS
- Merian Iselin Klinik, BS
- Hôpital du Jura

Mitgliedschaften

- SAR-Swiss Association of Rehabilitation
- SWISSREHA – Vereinigung der führenden Rehabilitationskliniken
- H+ Die Spitäler der Schweiz
- Privatkliniken Schweiz (PKS)
- Vereinigung der Nordwestschweizer Spitäler (VNS)
- Basler Privatspitäler-Vereinigung (BPSV)
- Schweizerische Gesellschaft für Neurorehabilitation (SGNR)
- Schweizerische Gesellschaft für Paraplegie (SSoP)
- Vereinigung Paraplegikerzentren Schweiz
- Schweizerische Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation (SGPMR)

REHAB BASEL



Kadermitarbeiterinnen und Kadermitarbeiter

Medizin

Chefärztin: Margret Hund-Georgiadis
 Sekretariat: Yvonne Ogi-Mischler
 Leitende/r Ärztin/Arzt: Regula Spreyermann (bis 28.2.2015),
 Stephanie Garlepp (ab 1.9.2015), Christian Kätterer
 Oberärztinnen und -ärzte: Agnieszka Andrykiewicz,
 Vera Bouverat, Christian Huber, Holger Lochmann,
 Annette Merkel, Sandra Möhr, Kathi Schweikert,
 Stefanie Wilmes
 Fachbereich Plastische Chirurgie: Roland de Roche

Therapien / Beratung

Physiotherapie: Florian Erzer
 Ergotherapie: Barbara Schürch
 Logopädie: Flurina Mätzener
 Psychologischer Dienst: Sabine Ehrat (bis 30.6.2015),
 Marianne Schneitter (ab 1.10.2015)
 Rekreation: Felicitas Bennet
 Sozialberatung: Silvia Spaar-Huber
 Tiergestützte Therapie (AAT): Bettina Finger
 Konzeptteam: Bettina von Bidder (bis 31.5.2015),
 Laurent Munch, Heike Sticher
 Wissenschaft & Projekte: Kerstin Hug

Pflege

Leitung Pflegedienst: Sabine Schmid
 Sekretariat: Gabriele Weber
 Stationsleitungen: Heiko Wilhelm (bis 30.9.2015),
 Ulrike Benischke, Dirk Hetzel, Yolanda Kreiliger,
 Sabine Mineo, Olivier Rieg
 Pflegeexpertin: Edith Peterhans
 Schulung: Juliette Bonsera
 Bobath-Instruktor: Stephan Behr
 Hygiene: Doris Mahler
 Wundcare: Patricia Kuhfuss

Administration

Finanzen und Administration: Claudia Frey
 Einkauf und Logistik: Claudia Kalt
 Hauswirtschaft: Nicole Bossert
 Informatik: Manfred Erb
 Patientenadministration: Claudia Ganser
 Personaldienst: Andrea Steiger
 Technischer Dienst: Bruno Viefers

Stab Direktion

Geschäftsführung Stiftung pro REHAB Basel: Christine Kilcher

Kommunikation: Nelly Leuthardt

Qualitätsmanagement: Kurt Hildebrandt, Leitung

Christoph Wagner, Stv. Leitung

Sekretariat Direktion / QM: Fleur Burri-Isenschmid

Geschäftsleitung

Stephan Bachmann: Direktor

PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis:

Chefärztin /medizinische Leitung

Claudia Frey: Leitung Finanzen und Administration

Sabine Schmid: Leitung Pflegedienst

Verwaltungsrat

Prof. Dr. iur. et lic. oec. HSG Heinrich Koller*, Präsident

lic. iur. Fritz Jenny*, Vizepräsident

lic. rer. pol Robert Völker*

lic. oec. HSG Patrick Hafner

Dr. med. Ruth Ludwig-Hagemann

Prof. Dr. med. Hans Pargger

lic. rer. pol Urs Roth

Dr. rer. pol Christophe Schwyzer

Christine Wirz-von Planta

* Mitglieder VR-Ausschuss

REHAB BASEL



IMPRESSUM

Konzept/Redaktion: REHAB Basel, Kommunikation · Layout und Druck: Thoma Druck Basel, April 2016



REHAB Basel

Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie

Im Burgfelderhof 40
Postfach, CH-4012 Basel
Tel. (+41) 061 325 00 00
Fax (+41) 061 325 00 01
rehab@rehab.ch
www.rehab.ch

Postcheckkonto für Spenden: 49-345345-3